

Stadtpalastgeschichten



Die ersten vierzig Jahre

Es war einmal ein Stadtpalast in der Hauptstadt eines Kleinstaates, wo man immerwiedersah „*se dérouler maintes fêtes et maintes manifestations qui donneront à notre capitale un semblant d'animation mondaine.*“¹ Es war eine multi-funktionale Mega-Kultur- und Maxi-Event-„Location“. So jedenfalls im Großherzogtum, zu Beginn des 20. Jahrhunderts, mit seinen 260 000 Einwohnern im Jahre 1910, davon 45 169 in der Hauptstadt (mit Eich, Hamm und Rollingergrund). Der *Palais municipal*, bis heute und im folgenden oft *Cercle* genannt, ermöglichte überhaupt erst die Durchführbarkeit größerer Veranstaltungen. Eine Infrastrukturinvestition, die sich wahrlich lohnte, wo der *Return on Invest-*

ment (ROI), historisch betrachtet, für die Stadt zweifellos klappte. Der gesamtstaatlichen Gesellschaft diente der *Cercle* als Allzweckraum, der Stadt teilweise als Verwaltungsgebäude, dem Staat als Empfangskulisse für hohe Gäste aus dem Ausland. Belichten wir bescheidenerweise vor allem mal die ersten vierzig Jahre. Denn während sich die Mehrheit der *onsstad*-Leser an Begebenheiten der letzten Jahrzehnte gut erinnern kann, sieht es für die Ereignisse im *Cercle* vor 1950 etwas anders aus. Wir helfen deshalb dem Gedächtnis, anhand von nur [!] zwei Tageszeitungen, nämlich dem *Luxemburger Wort* und dem [Escher] *Tageblatt*,² etwas auf die Sprünge.

Die ersten
amerikanischen
Soldaten vor
dem Cercle
(1918)





Fries am Cercle-Gebäude: Freiheitsbriefüberreichung durch Ermesinde an die Stadtbürger im Jahre 1244

Batty Fischer © Photothèque de la Ville de Luxembourg

Hauptsächlich wurde **gefeiert!** Die Luxemburger veranstalteten Feste, Bälle, Festbankette, Wohltätigkeitshappenings, Bazars, Musik- und Tanzabendveranstaltungen, usw. Zählen wir einige auf: Aus dem reinen Musiksektor die Bälle der *Harmonie municipale* (an Sylvester), des *Orphéon Municipal*, die Konzerte oder musikalischen Vormittage der *Société chorale* für die *Oeuvre de la charité maternelle* (02.02.1911) und fürs Wohlfahrtsbüro (11.08.1918), die 50-Jahr-Feier der *Société philharmonique* (09.-10.12.1911), die Wohltätigkeitskonzerte der Militärmusik (7. Konzert bereits am 27.01.1913), u.a. für das *Foyer de l'Enfant et Colonie de vacances* (12.03.1922).

Insbesondere die Kinderfürsorge kam immer gut an. Mit Kindern konnte jedermann sensibilisiert werden. Die Gesellschaft *Sang & Klang Pfaffenthal* gab am 03.12.1911 ihr erstes Wohlfahrtskonzert im *Cercle*. Der Dezember, in der bevorzugten vorweihnachtlichen Zeit, konnte die Herzen der potentiellen Spender noch ein Stück weiter erwärmen. Die *Société chorale des Instituteurs Luxembourgeois* gab ihr Bestes, um die *Fondation Adolphe-Adelaïde* (1935) zu unterstützen. Auch für die städtische Kinderkrippe wurden früh Konzerte veranstaltet (02.02.1913). Oder es wurden Wohltätigkeitsfeiern für dieselbe organisiert („*Grande matinée enfantine*“-30.03.1919). Nach 1945 waren



Kein Lazarett, sondern Veranstaltungsort der Lotterie "Sweepstake" des Roten Kreuzes (1920)

Batty Fischer © Photothèque de la Ville de Luxembourg

Stadtpalastgeschichten

im Kinderförderungsbereich die Bazar des Luxemburger Roten Kreuzes der Hit. „Grande Vente de Noël“, mit „Grand Bazar“ und „Salon de dégustation“ – der erste fand am 15.12.1945 im Cercle statt. Danach immer regelmäßiger, sogar mit Nikolaus, immer anfangs Dezember. Die ersten Gewinnüberschüsse dienten vor allem der Platzierung von Kindern der Stadt Luxemburg in Ferienkolonien.

Für die Kinder selbst gab es im allgemeinen wenig Aktivitäten im Cercle. Ein Kinderfest am 31.01.1937 im Rahmen der „Fêtes de la lumière“ von Frauen, der Femina-Sports Clausen und der Union des Femmes de France, organisiert, blieb eines der wenigen Nicht-Pro-Kinder-Fundraising-Ereignisse. Der Cercle blieb den **Erwachsenen** vorbehalten. Nicht nur aus dem Grund, dass sich anfangs dort eine berühmter-berühmte stickige Bar im engen Keller befand und manche Weinverköstigungen des Winzerverbandes total aus dem Ruder liefen. So dass „d'honnêtes bourgeois, entrés tout verts dans ce Pot-Bouille et s'y étant attablés en joyeuse compagnie remontèrent les trop peu larges escaliers titubants et cuits comme des buissons d'écrevisses. De bonnes bourgeoises, mères de famille, remontèrent à la lumière fallacieuse du jour en proie au mal de mer. Bref, ce furent des jours de libations panagruéliques et de rabelaisiennes beuve-

ries.“³ Das Zielpublikum des Cercle kann noch etwas eingegrenzt werden, denn der Stadtpalast war in erster Linie für die Stadtbürger gedacht. Die Monarchie beispielsweise verfügt bis heute über ihren eigenen Palast, samt Balkon. Trotzdem nutzte auch ein Mitglied der großherzoglichen Familie den Cercle-Balkon. Prinz Felix, Gemahl der Großherzogin Charlotte, hielt am 10.09.1944 dort ohne Mikrofon eine Rede und fand „Worte, die zu Herzen gehen.“⁴ Ein Vierteljahrhundert davor, am 09.01.1919, schafften es die Republikanhänger nur bis auf den Kiosk der Place d'Armes, also gerade gegenüber dem Cercle. Hätten die die provisorische Republik im feierlicheren Cercle-Ambiente proklamiert, dann vielleicht... tja, wer weiß.

Bereits 1912 gab es die ersten **Wohltätigkeitskonzerte** für die Volksküche. Nach dem Ersten Weltkrieg wurden nicht nur die Armen der Hauptstadt bedacht, sondern ebenfalls die Legionäre (14.11.1920). Der Cercle spielte auch fürs Militär eine Rolle: Am 11.11.1920 fand der Tag des

Vereine.

A.G.E.L. — Le Comité tient à aviser les membres de l'A.G.E.L., invités à la redoute orientale masquée et parée que donneront le Commandant et MM. les Officiers du 20^e Bataillon de Chasseurs à Pied, samedi, le 3 mars au Palais municipal, que pour les Messieurs la tenue de soirée est de rigueur, et pour les Dames le travesti oriental est recommandé mais non obligatoire. 8995

Les membres n'ayant pas de carte d'identité se procureront des invitations chez M^{lle} L. BODSON, Gare-centrale, Luxembourg.

* * *

Tageblatt, 01.03.1923, S. [3]

Legionärs im Cercle statt, indem dort ein Konzert-Kino für die Witwen und Waisenkinder der luxemburgischen Legionäre des Ersten Weltkrieges (1914-1918) organisiert wurde. Bälle der Association des Anciens Militaires Luxembourgeois, sowie der Anciens Combattants luxembourgeois 1939-45 (06.01.1946) wurden dort abgehalten. Erinnern wir ebenfalls daran, dass der Cercle während des Ersten Weltkriegs Sitz des Comité central des oeuvres de secours aux victimes de la guerre war. In diesem militärischen Zusammenhang können gewisse Beziehungen zwischen Cercle und Paradeplatz (Place d'Armes) hergestellt werden. Im literarischen Zirkel des 19. Jahrhunderts waren außerdem in Luxemburg-Stadt stationierte preußische Militärs Mitglieder. Kriege ergaben Kriegsverletzte und -verstümmelte. Am 03.11.1945 organisierte Ons Jongen eine „Grande soirée-dansante“ für die jungen Kriegsversehrten.

Die **Frankophilen** Luxemburgs hatten den Cercle offensichtlich als Hauptveranstaltungsort auserkoren. Mindestens seit 1912 gab es dort regelmäßig den Bal français der Alliance Française, oft zusammen mit der Association des Dames françaises und der Société française de bienfaisance. Später war es die weniger rechtslastige Alliance-Française-Nachfolgeorganisation Amitiés françaises, die im Cercle für eine programmatische Abwechslung sorgte. Die Union des Femmes de France sammelte für die Ferienkolonien der Kinder (26.02.1922). Französisch-Liebhaber Nicolas Ries regte sich in einem Zeitungsartikel mit dem provokativen Titel „L'argot au palais municipal“⁵ darüber auf, dass der durch die Gemeindefusionen entstandene neue städtische Gemeinderat überhaupt im Cercle darüber debattierte, das „vulgäre“ Luxemburgisch zu benutzen. „Les conseillers municipaux venus du dehors [der ehemals selbständigen Kommunen, jetzt Vororten] et appelés à siéger dans la belle salle



Ort der Philanthropie: Einer der Wohltätigkeitsbazar im Cercle. (AZ Illustrierte, Nr. 11, 17.03.1935, S. [14])

© A. Heinen.

boisée du Palais municipal ne sont pas très forts en français. C'est déplorable." In Anlehnung ans Parlament meinte er: *„Depuis que des élus ignorants du beau parler de France y ont fait leur entrée, on nous a habitués à des spectacles écœurants par leur vulgarité. Les ignorants sont par définition défiants, intolérants et violents.“* Ein Vierteljahrhundert nach der parlamentarischen Antrittsrede von C.M. Spoo (09.12.1896) schien Luxemburgisch noch immer nicht so recht „Cercle-salonfähig“. Nach Ausbruch des Zweiten Weltkriegs am 01.09.1939 sammelte die *Oeuvre d'Assistance aux Femmes et Enfants de Mobilisés français* mittwochs zwischen 14.00 und 16.00 Uhr in der *Salle flamande* des Cercle Spenden jeder Art. Ein Gala-Konzert für den guten Zweck spielte vom 26.-27.05.1945 die Metzger Militärmusik, organisiert von den *Amitiés françaises*. Derselbe Organisator veranstaltete dort ebenfalls ein Nachkriegs-„*Banquet démocratique*“ (14.07.1945).

Überhaupt war der Cercle vor 1945 wahrlich ein Zentrum der **Philanthropie**, welche unser Großherzogtum seit ein paar Jahren als mögliche neue Geldquelle entdeckt hat und zaghaft fördert, wenn auch aus eher philanthropisch veranlagten Kapitalfluchtverhinderungsgründen. Aber außer Nehmen, also Geld einsammeln durch z.B. ein „*Récital de piano*“ (M.A. Etienne) am 08.04.1945 für den Wiederaufbau von

Kautenbach, organisiert vom Mädchen-gymnasium Luxemburg, sowie dem Verein der ehemaligen Schülerinnen, gab es auch ein Geben: Die Ziehung der Nationallotterie im Cercle (z.B. 1940 & Sept./Okt. 1945) war immer ein groß aufgezogenes nationales und tolles Event. Die *„Eisverkäufer boten ihre Ware an, um die vor Erregung erhitzten Gemüter etwas abzukühlen.“*, wenn man einem Zeitungsbericht⁶ Glauben schenken darf.

So richtig gefeiert wurde im Cercle mit den Neulingen der Anwaltskammer (*Jeune Barreau*), dem Automobil-Club, der *Spora Escrime*, der *Union Commerciale*, usw. und besonders der Assoss, bzw. deren Vorgängereinstitution AGEL (*Association Générale des Etudiants Luxembourgeois*) seit den 1920er Jahren. Mit „*Grande redoute populaire*“ oder, aus heutiger Sicht lustigerweise „*Grand bal travesti*“ oder „*Redoute travestie*“, mit „*Tenue de soirée ou travesti*“, wurden die „verkleideten“ Bälle übertitelt. Heute allgemein akzeptabel erschienen da noch Annoncen wie „*tous propriétaires d'un béret sont priés de s'en munir.*“ (06.01.1923). Allerdings wäre eine Ankündigung wie „*pour les dames le travesti oriental est recommandé mais non obligatoire*“ (03.03.1923) frauenpolitisch und abendländisch-gesellschaftlich heutzutage höchst problematisch.

Patriotisch-feierlich ging es am 11.05.1938 im Cercle zu. Die UNEL (*Union nationale des Etudiants Luxembourgeois*), die in seltener Vertrautheit eine linksorientierte Assoss und einen rechtsorientierten Akademiker-Verein (A.V.) vereinte, feierte, in Anlehnung an den Londoner Vertrag vom 11.05.1867 [sic] den Unabhängigkeitstag in für Studenten ungewohnter Seriosität. *„Wir betrachten es als eine Selbstverständlichkeit, daß diese Feier in absolut ruhiger und würdiger, den luxemburger Interessen am besten dienenden Weise verläuft.“* Und Mitglieder der Freiwilligenkompanie waren als Ordnungsdienst eingespannt, deren Anordnungen man höflichst gebeten war, Folge zu leisten. Wahrscheinlich deswegen, weil auch ein Teil von diesem wohl eher als akademische Sitzung anzusehenden Ereignis von Radio-Luxemburg übertragen wurde. Der erste Jahrestag der Befreiung Luxemburgs wurde am 08.09.1945 abends im Cercle mit einem belgisch-luxemburgischen „*Grand Concert de Gala*“ gefeiert. Nach der endgültigen Akzeptanz von rechts- bis linksideologisch orientierten Kräften, das heißt wirklich aller gesellschaftlicher Kreise, der anfangs umstrittenen Figur „*Gëlle Fra*“ im Jahre 2011, darf der Empfang am 26.05.1923, die erste Station überhaupt des Einweihungsfestes des „*Monument du Souvenir*“ (26.-27.05.1923) im Cercle und die dortige „*Crimes hitlériens*“-Aus-



Ein nationales Großereignis: die Ziehung der Nationallotterie (1963)

Tony Krier © Photothèque de la Ville de Luxembourg

Stadtpalastgeschichten

Nazigrößen im Cercle (1944)



© Photothèque de la Ville de Luxembourg

stellung im April 1946, deren Einnahmen ebenfalls für das gleiche Mahnmahl galten, nachträglich in dieselbe patriotisch-feierliche, national-politisch-korrekte Kategorie eingeordnet werden. Die Luxemburger Geschichtsschreibung wird in Zukunft dementsprechend noch umgedeutet und -geschrieben werden. Und der Cercle wird auch dort seinen Platz finden.

1940-45: Zu glauben, dass die Nazis den Cercle nicht propagandistisch ausgeschlachtet hätten, wäre eine Illusion. Dass aber auch sie die Räumlichkeiten „vielseitig“ nutzten, mag vielleicht eher verwundern. Es gab Ausstellungen (05.-18.10.1941 – Nationalsozialistische Volkswohlfahrt (NSV), Konzerte (22.02.1941 – mit Wehrmacht kapelle, fürs Kriegswinterhilfswerk), eine „Kameradschaftsfeier“, „Mädelkundgebung“ (Bund Deutscher Mädel (BDM), usw. Nach dem ersten „Tag der deutschen Polizei“ (15./16.05.1941) titelte das damals gleichgeschaltete *Luxemburger Wort* am 17.02.1941 (S. 3): „Bunter Abend im Stadthausaal“, Untertitel: „Vielseitiges Programm / Humor und gute Laune / Gefüllte Sammelbüchsen“. Selbstverständlich war der Cercle-Saal „übertoll“. Unterhaltung gab es drei Stunden lang durch das „Musikkorps der Schutzpolizei, eine Akkordeon-Vereinigung“ sowie den „Poli-zeichor der 4. Kompanie.“ „Stimmung und Begeisterung“ waren garantiert, ja sogar „die Sonne der Freude lachte im Saal“. Manchmal musste gar auf Befehl gefeiert

werden, wie die Klischees von Deutschen es sowieso schon immer vermuten ließen: für den 08.10.1941, die 9.-November-Feier (Niederschlagung des Hitler-Ludendorff-Putsches in München 09.11.1923 / Auftakt zur Reichskristallnacht 09.11.1938) machte NSDAP-Ortsgruppenleiter Kraft – er hieß wirklich so! – per parteiamtliche Mitteilung „es allen Pgg. [Parteigängern] sowie sämtlichen Gastmitgliedern zur Pflicht, an dieser Feier teilzunehmen.“ Die Plätze im Cercle mussten eine Viertelstunde vor Beginn eingenommen werden. Man kennt das ja

Trotz eigenem
Palast benötigte die
Monarchie manchmal
auch den Cercle
(1944)



Gaston Mirgain © Photothèque de la Ville de Luxembourg

noch heute: Leere Stühle auf Versammlungen sind in der Presse nie schön anzusehen. Insbesondere wenn ein Regime auf eine so ewig – 1000 Jahre waren geplant – tolle Propaganda versessen war. Zur „Vielseitigkeit“ trug auch bei, dass eine bis heute umstrittene (Ex-)Luxemburger Persönlichkeit dort, in der Tradition des „Cercle littéraire“, eine Lesung abhalten konnte: am 08.11.1940 las Norbert Jacques im großen Festsaal des Cercle – ursprünglich war das Kasino vorgesehen – „vor den Gästen der ‚Luxemburger Gesellschaft für Deutsche Literatur und Kunst‘ [Gedelit] aus eigenen Werken, u. a. einem unveröffentlichten Luxemburger Roman und seinem Drehbuch zum Klöppelkrieg-Film“. Der Eintritt kostete allerdings eine halbe Reichsmark für Nichtmitglieder. Eine besondere Ermäßigung gab es für scheinbar eine und dieselbe Kategorie von Menschen: „Wehrmachtsangehörige und Studierende“, nur 0,20 Rm.

Propaganda: Außer einer rechtsextremen Vereinnahmung der Cercle-Hallen in der Zeit des Zweiten Weltkriegs blieb die Nutzung doch insgesamt politisch demokratisch ausgewogen. Ein russisches Musikfestival zum Nationalfeiertag der Sowjetunion am 30.04.1945 und die Filmprojektion „en exclusivité pour le Grand-Duché“ von „La prise de Berlin. Film distribué uniquement par le gouvernement soviétique. La marche glorieuse de l'Armée Rouge de Stalingrad à Berlin. La Capitulation sans conditions de la Wehrmacht hitlérienne.“ am 06.11.1945 passte noch in die direkte Nachkriegszeit, als die Sowjets als Nazigegner angesichts eines extrem hohen verlustreichen Humanressourceneinsatzes noch eine Menge Sympathie genossen – und die luxemburgischen Kommunalwahlen 1945 den Kommunisten allgemein bemerkenswerte Resultate bescherten.

Wenden wir uns etwas mehr dem **Vereinswesen** zu. Versammlungen, Tagungen, Preisverleihungen, Wettbewerbe, usw. Einfach viele, zu viele Organisationen nutzten das Cercle-Gebäude. Bereits am 10.03.1912 vereinbarten die Beamten und Angestellten des Staates den „Ratskeller“ zur Generalversammlung. Der „Ratskeller“ – ohne „th“ – setzte sich erst durch, nachdem die luxemburgische Presselandschaft die deutsche Rechtschreibreform vom Juni 1901 ernst nahm. In demselben Ratskeller fand beispielsweise auch 1931 die zweite Monatskonferenz der *Association des Voyageurs et Employés du Commerce et de l'Industrie* statt, wo französische Experten verpflichtet wurden, Vorträge über Protektionismus und Freihandel zu halten. Gewerkschaften nutzten den Cercle wenig (Beispiel: FEP – *Fédération des Employés Privés*, 13.01.1946), Berufsverbände (Landesfeuerwehrverband, 20.10.1946) schon öfter. Die Pfadfinder mochten ihn für ihre Cheftage buchen (03.05.1936 / FNEL 22.04.1945). In der Nachkriegszeit fand dort am 04.07.1945 die Wie-geht-es-weiter-Versammlung der *Luxembourg Battery* nach dessen Auflösung statt. Am 19.06.1945 ging die „Generalversammlung“ der „politische KZ-Leit a Prisonne'er“ vonstatten. Am 12.05.1946 gingen eine Kundgebung der Resistenz, sowie der zweite (31.08.1946) und dritte (30.08.1947) *Ons-Jongen*-Tag zum Gedenken an den Generalstreik dort über die Bühne. Wobei der dritte *Ons-Jongen*-Tag schon durch mehr Unterhaltung durch die Stadtmusik und Camille "Camillo" Felgen geprägt war.

In die Kategorie nationale **Trauerbewältigung** im Cercle fallen: die Photo-„Ausstellung“ der mehr als 3000 nicht heimgekehrten Luxemburger (Org.: *Service des Recherches de la Ligue Ons Jongen* – 02.-17.02.1946), die Präsentation der Särge und Urnen mit den sterblichen Überresten der toten luxemburgischen Patrioten (aus Bonn, Wiesbaden, Frankfurt/Main & Hinzert – 09.03.1946). „*Toutes réjouissances publiques sont interdites*“ während des national-dekretierten Trauertags vom 09.03. (15.00h)-10.03.1946 (15.00h). Die Lichtbilderprojektionen der Vermissten erfolgten im wohl für diese Gelegenheit unfestlich dekorierten „Festsaal“ (24.03.1946). Die posthume Überreichung durch die Großherzogin der „*Croix de l'Ordre de la Résistance*“ an 153 von den Nazis hingerichteten Patrioten wurde am 13.10.1946 vollzogen. Als frühe grenzüberschreitende Kooperationsaktion waren im Cercle vom 21.12.1946-06.01.1947 die Photos der im Zweiten Weltkrieg vermissten Elsässer und Lothringer zu sehen.

„1946 sinn d'Victimen vum Naziregime am Stater Cercle opgeboort“ (Rappel, N°1/1994, S. 10)



Marie Mirgain © Photothèque de la Ville de Luxembourg

Die **Thematik** verschiedener Veranstaltungen im Cercle lässt manch sonderbare **Verbindungen** herstellen, die in der Realität wohl nie beabsichtigt waren: So hielt die *Société Luxembourgeoise d'Hygiène Sociale et Scolaire* Versammlungen und Konferenzen (1950) in demselben Gebäude ab, wo der Luxemburger Verband der Friseure oft große nationale Frisur-, Schönheits-, Eleganz- und Parfümsalons, sowie Ausstellungen (1947, 1949, 1950), organisierte. Bemerken wir in diesem Zusammenhang, dass das hauptstädtische Kanalisationsamt seine Büros ebenfalls im Cercle hatte. Jeder hatte wohl seine eigene Definition von Düften. Oder was z.B. das Schlemmen angeht: War es eine Frage des guten und schlechten Gewissens, dass der Cercle sowohl die erste nationale und internationale *Foire gastronomique* (heute: *Expogast*) am 08.09.1934, mit Krebszubereitungswettbewerb „*Ecrevisses à la Luxembourgeoise*“ („15 Stück Krebse aufbereiten, mit reichlicher Sauce“), sowie die Folge-Happenings, als auch die Gesundheitswoche, organisiert von der ALPAR (*Association Lux. Pour l'Alimentation et l'Hygiène rationnelles*) vom 15.-19.10.1950 beherbergte? Auch kann hier wieder angemerkt werden, dass sich zeitweise das *Sous-Office du ravitaillement* im Cercle-Gebäude befand. Die durch kriegsbedingte Nahrungsmittelproduktionsausfälle bedingte Ausgabe von Lebensmittelkarten fand in der Oberstadt Ende 1944 ebenfalls dort statt.

Überhaupt darf nicht vergessen werden, welche **hauptstädtischen Verwaltungen** im Cercle im Laufe der Geschichte untergebracht waren. Außer den bereits aufgezählten waren dies die Büros der zivilen Schutzwehr, des Straßenbauamts, des städtischen Geometers, der Stadtarchitekten, für Neubauten, des Kriegsschädendienstes, der Informationsstelle des Fremdenverkehrsamtes, usw.

Die **Bildung** der Gesellschaft kam im Cercle auch nicht zu kurz. Rennen wir mal durch die Geschichte: neben unzähligen, auch per Radio übertragenen Musikvorstellungen, mit berühmten Tenören, gab es regelmäßige Ausstellungen der bildenden Künste, vornehmlich des *Cercle Artistique Luxembourgeois* (CAL). Wobei die Abspalter des hiesigen nationalen Kunstkreises, die „Sezessionisten“ erst ihren 2. Salon, der jedoch erstmals offiziell „*Salon de la Sécession*“ hieß, vom 29.06.-15.07.1929 im Cercle abhielten. Der erste war vom 14.05.-31.05.1927 im Rathaus. Des Weiteren konnte z.B. im Juli 1946 die „*Jeune peinture lyonnaise*“ dort bewundert werden, ein Ereignis, das von den hauptstädtischen Volksbildungsvereinen mitorganisiert worden war. Der Volksbildungsverein Luxemburg-Stadt nutzte das Cercle-Gebäude (am 14.11.1919 sogar den Saisonstart, mit einer „*Soirée d'art musical*“), u.a. nach dem Krieg durch Unterbringung seiner öffentlichen Bibliothek. Diese passte optimal zum alten Literaturzirkel-„*Touch*“, bis sie mit ih-

Stadtpalastgeschichten

ren ca. 7.000 Bänden Anfang der 1970er Jahre ziemlich brutal auf die Straße gesetzt und aufgelöst wurde. Erwähnen wir in der Geschichte des nationalen Buchwesens die große Buch- und Presseausstellung im Cercle, welche am 16.06.1939 eingeweiht wurde. U.a. konnten sich die Luxemburger zum ersten Mal ein umfassendes Bild der hiesigen Satire-Presseproduktion seit dem 19. Jahrhundert machen. So jedenfalls schwärmte Nicolas „Philinte“ Ries davon im *Tageblatt* des 24.06.1939 (S. [10]). Im Bereich des Druckwesens waren die Philantelisten mit Briefmarkenausstellungen öfter im Cercle präsent. Im Juli 1931 waren es internationale Grafiken und Radierungen aus bekannten Museen, deren Vorstellung die nationale Kommission der geistigen Zusammenarbeit (Unesco-Kommissionsvorgänger) organisiert hatte.

Weitere Ausstellungen, manchmal ergänzt durch Vorträge, gingen über Schweizer Architektur und Städtebau (eingeweiht am 25.09.1948), über die „Ecole Modèle“ (USA) vom 29.-30.06.1949, für Interessierte und die Normalschulen, über Wohnungs-wesensprobleme anhand des Beispiels der Niederlande (24.07.-28.08.1948), über Kristallherstellung (27.08.-04.09.1949), usw., usw. Wobei der Cercle wahrhaftig eine bestimmte Anziehungskraft auf **Photoausstellungen** ausübte. Bereits für die Zeit des 24.08.-07.09.1912 konnte diesbezüglich eine erste historische Photoschau des Cercle luxembourgeois des amateurs-

photographes ermittelt werden. Die *Union photographique* stellte ebenfalls im Cercle aus. Internationale Photographiekunstsalons (z.B. 1948 & 1950) fanden auch dort statt. Und schließlich sind jedermann noch die späteren zahlreichen Ausstellungen der hauptstädtischen Photothek in Erinnerung.

Im Konferenzbereich waren u.a. folgende **internationale Persönlichkeiten** im Cercle, in chronologischer Reihenfolge aufgelistet, zu Gast: Dr. Léon Bernard, einer der Gründerväter der Gesundheitsorganisation des Völkerbundes, der späteren *World Health Organization* (WHO), sprach am 13.02.1921 über Tuberkulose. Der Poet Charles Couyba war am 04.04.1922 dort, sowie der Schriftsteller Maurice Bedel am 30.05.1945. Der große Europäer und belgische Ministerpräsident Paul-Henri Spaak redete am 13.03.1948 „vor einer tausendköpfigen Zuhörermenge im hauptstädtischen Cercle-Saale“ über „die internationale Lage“.⁷ Und General Jean de Lattre de Tassigny († 11.01.1952) hielt am 08.12.1948

einen Vortrag über Maréchal Foch – zwei Jahre später kämpfte er gegen Ho Chi Minh im französischen Indochina-Krieg.

Selbst dem **Sport** wurden die Hallen des Cercle manchmal zur Verfügung gestellt. Zur nationalen 100-Jahr-Unabhängigkeitsfeier wurde vom 05.-06.08.1939 eine „*Coupe du Centenaire et grand Tournoi International de Tennis de Table*“, organisiert vom nationalen Tischtennisverband, „mit französischer, holländischer, polnische[r] sowie luxbg. Beteiligung“, samt „schmucke[r] und sehr reichhaltige[r] Broschüre“, geboten. Ein etwas anders geartetes „Ping-Pong“ folgte: Am 18.11.1945 machten beim Boxmeeting im großen Festsaal die Luxemburger Boxer die Belgier fertig. Der Profikampf war anscheinend „monoton“ – Georges Schiltz schlug Barthelmy aus Lüttich in der vierten Runde k.o. –, doch von den Amateurkämpfen waren die Zuschauer „restlos begeistert“.

Der Cercle war also ein multifunktionales Gebäude, jedoch mehr als ein kommunales Kulturzentrum. Denn, *Hauptstadt-Status oblige*, fanden dort ebenso einige durchaus ansehnliche **internationale Veranstaltungen** statt. Auf ihnen ruht jetzt hier das Augenmerk:

Im Volksmund wurde der Stadtpalast (*Palais municipal*) bekanntlicherweise bis heute Cercle genannt, wegen seiner literarischen Vergangenheit, als sich im 19. Jahrhundert dort der hiesige Lesezirkel („Cercle littéraire“) befand. Ganz so literarisch wie von 1800-1900 ging es im Cercle ab 1910 nicht mehr zu. Und doch hatte das erste große Ereignis dort überhaupt etwas mit Literatur zu tun, wenn auch eher von der weniger amüsanten, nämlich kommerziellen Seite aus. Der **33. Kongress der Internationalen literarischen und künstlerischen Vereinigung** (*Association littéraire et artistique internationale*), wo es um die Urheberrechtsproblematik ging wurde dort bereits vom 02.-06.09.1910 [!] abgehalten.



Robert Schuman, „Citoyen d'honneur“ der Stadt Luxemburg (1949)

© Photothèque de la Ville de Luxembourg

Cour de Justice Européenne siégeant au Cercle..



Tony Krier © Photothèque de la Ville de Luxembourg

Der überaus engagierte Kapellener Patentanwalt und Hauptinitiator Charles Dumont (*1887-†1925), mit Büro in der hauptstädtischen Josephstraße (N°82), konnte auf diese neue Infrastruktur zurückgreifen, um die Belgier, Dänen, Deutschen, Franzosen, Italiener, Monegassen, Rumänen, Russen, Schweizer und US-Amerikaner kongressmäßig unterzubringen. Ihm zur Seite standen als Empfangspersonal seine Frau, sowie der einheimische Literaturpapst Batty Weber, mit Frau, die Regierungsräte Henrion und Frauenberg, Paul Stümper, Xavier Brasseur, usw. Selbst Bürgermeister Alphonse Munchen und alle Gemeinderatsmitglieder der Hauptstadt waren mobilisiert worden. Die Vorbereitung muss wohl ausgezeichnet gewesen sein, denn eine Artikelserie in der Zeitung *Indépendance Luxembourgeoise* (26.08.-02.09.1910) zum Thema „Schutz des geistigen Eigentums“ war dem Ereignis vorangegangen. Es kam noch besser: sogar die Regierung fieberte diesem Mega-Event entgegen, ja verabschiedete noch rechtzeitig im *Memorial* (N°38, 18.07.1910) den Großherzoglichen Beschluss vom 14.07.1910, über die Veröffentlichung des Berliner internationalen Vertrages vom 13.11.1908, zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst. Dass die gesamte Regierung mit Staatsminister Paul Eyschen und allen drei Generaldirektoren („Minister“: Mongenast, De Waha und Braun), sowie Parlamentspräsident Auguste Laval, zugegen waren, verwundert wohl nicht.

Am 03. und 04.06.1922 dinierten im Cercle die Teilnehmer des **9. Kongress der belgischen Presse** (03.-05.06.1922). Die übrige Zeit, außerhalb des Cercle-Gebäudes, wurden die Belgier durch das ganze Land gekarrt, von einem Empfang zum andern, von Colmar-Berg (Großherzogin) über Simmern (Botschafter) bis nach Diekirch, Grevenmacher und Remich, und zurück nach Luxemburg. Das Organisa-

tionskomitee dankte den Privatpersonen, die Zimmer und Fahrzeuge zur Verfügung gestellt hatten.

Vom 03.08.-06.09.1931 waren alle Radio-Amateure und „Bastler der verschiedenen Radio-Clubs“ zur **Zweiten Internationalen Funk/Radio-Ausstellung** (T.S.F. – *Transmission sans fil*) und verwandte Industrien im Cercle eingeladen. Ingenieur Willemart der *Société Belge Radio Electric* hielt einen Vortrag über „*La télévision et le cinéma parlant*“ im Ratskeller. Und zu Beginn der Funkausstellung erschien die erste Nummer der „*Radio Revue Luxembourgeoise*“, offizielles Organ der F.N.L.A.R. (*Fédération nationale luxembourgeoise des Associations radiophiles*), wo über andauernde und komplexe Entstörungsprobleme bei Trambahnen berichtet wurde.

Es gab einen Kongress, auf den man wohl aus heutiger Sicht lieber verzichtet hätte. Der **4. Internationale Kolonialkongress** (17.-19.06.1938)⁸ fand im Cercle statt. Der „rührige“ *Cercle Colonial Luxembourgeois*

war nämlich eines der Gründungsmitglieder der *Fédération Internationale des Coloniaux et Anciens Coloniaux*, mit Sitz in Paris. Nach Brüssel (1935), Amsterdam (1936) und Paris (1937) war Luxemburg an der Reihe, „*dank der sehr großen Zahl Luxemburger, die in den verschiedenen Kolonien wertvolle Dienste geleistet haben, oder noch heute leisten.*“ Insbesondere sollte der Jugend die „*kolonialen Berufe*“ schmackhaft gemacht werden. Bemerken wir, dass am 20.01.1947 der Cercle ebenfalls für die gut besuchte Konferenz „*Le Congo dans la guerre*“ (Pierre Rijkmans), in Präsenz aller nationalen und städtischen Notabeln, herhalten musste, wo immerhin schon der Geist der Entkolonialisierung erkennbar war. „*On ne discontinue pas d'améliorer les conditions pour les [Kongolesen] faire participer à la civilisation.*“⁹ Ein Aufruf zu mehr Engagement in den Kolonien gehörte zur Konferenz. Immerhin wäre der Kongo „*pas une sinécure pour des ratés.*“ 300 Luxemburger waren damals im Kongo, „*qui tous occupent des places de choix.*“ Eine Kolonialausstellung gab es u.a. noch im Cercle im Juni 1949, da sie wohl einer internationalen Hundeausstellung auf dem Limpertsberg weichen musste.

Der Militarismus prägte die Vorkriegszeit – und wohl auch die Programmgestaltung des Cercle. Am 01.07.1938 fand dort der **Achte Internationale Kongress der Militärmedizin** statt. Mehr als 30 Nationen mit 62 angemeldeten Delegierten sollen vertreten gewesen sein. Auch ein Luxemburger kam zum Einsatz: Pater Dominique Weisgerber der Benediktinerabtei in Clerf, „*Lieutenant Médecin de réserve*“, überschrieb seinen Vortragstitel mit „*Aperçu historique sur le sort des non-combattants dans les conflits armés.*“ Für welches Neutralitätsverliebtes Publikum dieser Vortrag damals in erster Linie wohl gedacht war?

Es lebe der möglichst dauerhafte Frieden nach einem Zweiten schrecklichen

Tony Krier © Photothèque de la Ville de Luxembourg



4. Juni 1949: Kolonialausstellung (Belgischer Kongo) im Cercle in Präsenz von Staatsminister Joseph Bech

*** PING-PONG.

Coupe du Centenaire et grand Tournoi International de Tennis de Table.

In den Sälen des Cercle Municipal in Luxemburg trägt sich heute Samstag und morgen Sonntag ein großes internationales Tisch-Tennis-turnier mit französischer, holländischer, polnische sowie luxbg. Beteiligung aus.

Der inländische Tisch-Tennis-Verband hat bei dieser Gelegenheit eine schmucke und sehr reichhaltige Broschüre herausgegeben, die diesem jungen Verbands wirklich zur Ehre gereicht.

Tageblatt,
05.08.1939, S. [2]

Stadtpalastgeschichten



30. September 1964:
Frauenkongress
im Cercle

Théo Mey © Photothèque de la Ville de Luxembourg

Weltkrieg: Am 29.07.1946 wurde der **Erste Kongress des Weltverbandes der Vereine für die Vereinten Nationen** (29.07.-03.08.1946 / Org.: UNA – United Nations' Associations) in Luxemburg, im Cercle eröffnet. Unglücklicherweise verursachten die vielen weltweiten Friedensbestrebungen eine Überschneidung dieser Veranstaltung mit der Pariser Friedenskonferenz, sodass viele hohe Staatspersönlichkeiten nicht nach Luxemburg kommen konnten.

Vom 04.-09.08.1946 gastierte der **Erste Internationale Nachkriegskongress**, der 10. Kongress der „**Women's International League for Peace and Freedom**“ (WILPF), mit Teilnehmerinnen aus mehr als 20 Ländern, im Cercle. Thema: „Un monde nouveau?“ Viele der organisierenden, vor allem verheirateten Luxemburgerinnen wurden in Presse nicht mit ihrem wahren Namen genannt: „Mme Hubert Clément, [...] présidente [...]: Mlle Anne Beffort, professeur; Mme Egide Beissel, avocate; Mlle Andrée Bodson; Mme Ry Boissaux, journaliste; Mlle Nelly Flick, avocate, conseillère communale; Mlle Marthe Glesener, avocate; Mme Jones, professeur; Mlle Ginette Kohner, attachée juridique au Ministère de la Santé; Mme Pierre Krier; Mme Vinand Hildgen; Mlle Netty Probst, avocate; Mme Robert Stumper-Mersch; Mme Léon Thys-van Werveke.“¹⁰ Die Emanzipation folgte erst später. Wieder problematisch: es existierten nicht genug Betten in den Hotels, um die mehr als 200

Delegierten unterzukriegen. So erfolgte vor dem Kongress ein Aufruf in der Presse: „A la suite des Congrès Internationaux antérieurs les hôtels sont bondés; les efforts et le dévouement de l'Office luxembourgeois du Tourisme s'avèrent insuffisants pour caser tout le monde. Quelles familles auraient l'extrême obligeance de mettre leur chambre d'ami à la disposition d'une dame-déléguée du 1^{er} au 10 août?“¹¹ Unter Übernachtungsinfrastrukturmangel leidet Luxemburg-Stadt bei internationalen Kongressen bis heute.

Ausstellung des
Photo-Club
Luxembourgeois
im Cercle,
28.09.-02.10.1927.
(Lux. Illustrierte, Nr.
41, 1927, S. [3])



© Photo-Club Luxembourg

Mehr als zwei Jahre später, vom 05.-11.09.1948 fand im Cercle der **Föderalistische Weltkongress** mit 600 Delegierten aus ca. 50 Ländern statt. Präsident der *Union Fédéraliste Luxembourgeoise* war Nicolas Braunshausen. „Député-maire“ Emile Hamilius begrüßte die Gäste auf Englisch. Auf dem Kongress war man anscheinend überzeugt, „daß den Völkern der Erde die Wahl bleibt, eine einzige Wahl: sich alle gemeinsam zusammen zu schließen oder alle unter zu gehen.“¹²

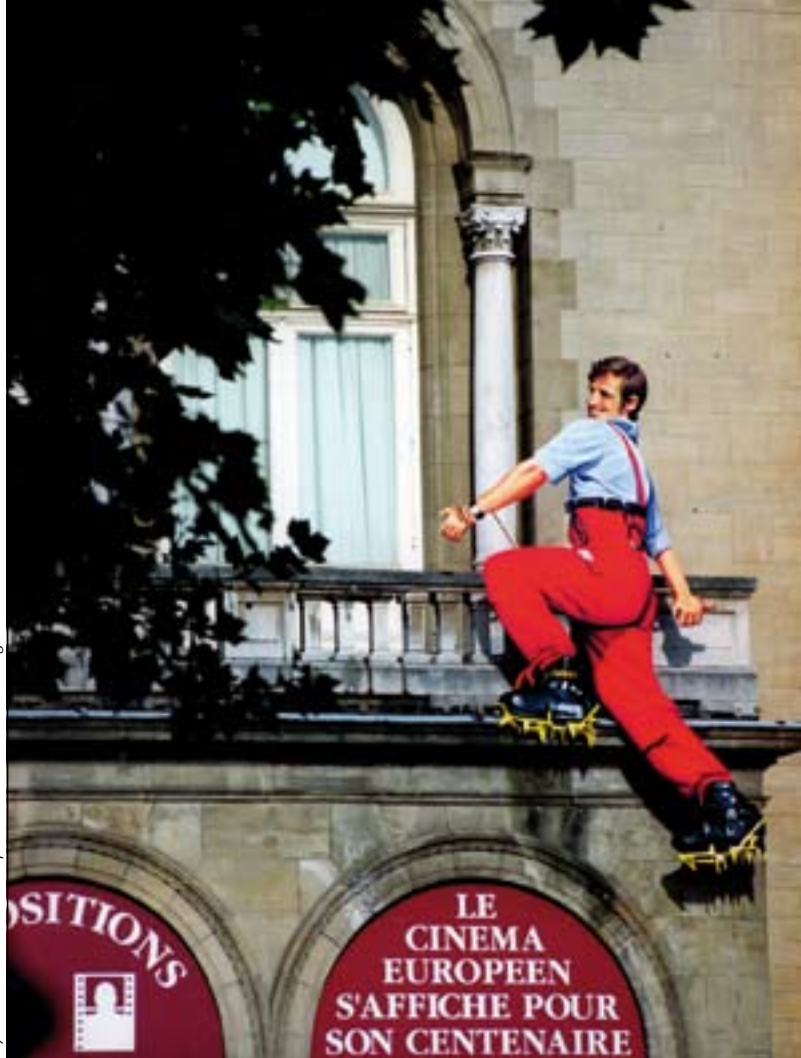
Normalerweise zog es die **Katholiken** ins Volkshaus am Boulevard Royal, im Volksmund „*Versoffene Rousekranz*“ genannt. Doch es gab einige Ausnahmen: Am 06.01.1945 hielt Pater de Connick, Ex-KZ-Dachau-Insasse, der mit den berühmten Abbés Esch und Origer zusammen gefangen gehalten wurde, eine Konferenz im Cercle ab. Der Akademikerverein (A.V., Vorgänger der ALUC, *Association Luxembourgeoise des Universitaires Catholiques*) hielt dort am 03.01.1946 einen Tanzabend ab. Die UCLIAS (*Union catholique des infirmiers et assistantes sociales*), in Zusammenarbeit mit der *Société Luxembourgeoise d'Hygiène Sociale et Scolaire*, lud ihre Mitglieder zur Konferenz über Kindersterblichkeit am 27.10.1950 ein. Das große katholische Event im Cercle jemals stellte jedoch der **Pax-Romana-Kongress** (3. *Assemblée interfédérale*) dar, der am 23.07.1949 anging. Mit „C'est avec une fierté toute particulière que la capitale, et par elle les catholiques de tout le pays accueillent, à l'occasion de leur IIIe Assemblée Interfédérale, les nombreux délégués du Mouvement International des Intellectuels Catholiques [MIIC]“ leitete das Luxemburger Wort am 25.07.1949 (S. [3]) seinen Artikel ein. Präsent waren Bischof Lommel, Staatsminister Pierre Dupong, Parlamentspräsident Emile Reuter, die Minister Aloyse Hentgen und Pierre Frieden, usw. Der Papst gab per Brief sein väterli-

ches Wohlwollen zu den Pax-Romana-Aktivitäten. Der Präsident der luxemburgischen Sektion des MIIC war übrigens ein gewisser Pierre Werner. Und das alles vollzog sich im „Palais municipal“ – spätestens ab diesem Zeitpunkt dürften die Cercle-Hallen wohl als „heilig“ angesehen werden.

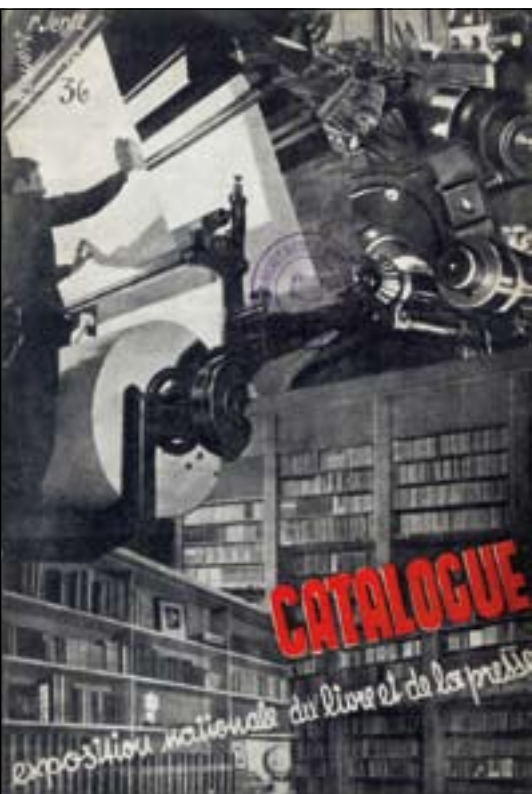
Der **Vierte Internationale Kongress der nationalen touristischen Organisationen**, der nach London, Paris und Oslo organisiert wurde, fand vom 20.-24.09.1949 in Luxemburg, insbesondere im Cercle, statt. Eröffnet wurde er durch Erbgroßherzog Jean. Die internationale Presse war gegenwärtig. Es sei „der größte Kongreß“, „den Luxemburg je beherbergte.“ Nicht weniger als 33 Länder und 13 internationale Organisationen nahmen teil. Und das Zentrum der Stadt sollte mitmachen: „Es sei außerdem darauf hingewiesen, daß die Stadt an verschiedenen Abenden beleuchtet sein wird und die Geschäftsleute der Oberstadt gebeten werden, während der Dauer des Kongresses ihre Häuser zu beflaggen.“¹³

1950 war natürlich nicht Schluss. Am 24.08.1952 wurde z.B. der 10. Internationale Kongress, mit Ausstellung, des „Bureau international de la Chaussure et du Cuir“, mit 127 Delegierten aus Europa, im Cercle eröffnet. Dabei gab es dort einen

Raymond Faber © Photothèque de la Ville de Luxembourg



13. Juli 1995: Ausstellung der städtischen Cinémathèque im Cercle



Katalog zur großen Buch- und Presseausstellung im Cercle im Sommer 1939

3,5 Meter langen und 400 Kilo schweren Riesenbergschuh zu bewundern. Ab 1953 (bis 1969) diente das Gebäude der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) als Sitzungs- und Tagungsort. Und so weiter und so fort. Nur die Zahl der internationalen Kongresse ließ doch merklich nach. Sie wurden durch Empfänge von Staatsgästen ersetzt.

Fazit: Dieses Haus besitzt eine definitiv gewaltige Geschichte und, angesichts der Modernisierungsmaßnahmen der letzten Jahre, hört sie gewiss nicht auf, ja verhilft dem Stadtzentrum vielleicht wieder zu einem internationaleren Glanz. Insgesamt ergibt sich anhand dieses sehr zentral gelegenen Gebäudes ein schönes gesellschaftliches Gesamtbild einer Hauptstadt, und, stadtstaatähnlich, eines Landes, mit seinen menschlichen Höhen und Tiefen. Und, wenn die Vermietungskosten im Bereich des Zumutbaren bleiben, wird der Cercle es weiter tun, mindestens ein weiteres Jahrhundert lang. Doch das alles lesen Sie dann bitte in *ons stad* N°396, dem ersten Heft des Jahres 2111 nach.

Jean-Marie Reding

¹ Diderich, Arthur: Le Cercle: propos d'un flâneur, *Tageblatt*, 23.11.1946, S. [6];

² Sämtliche Recherchen erfolgten in www.eluxemburgensia.lu. Die rein stichwortbasierte Suche hat, insbesondere beim *Luxemburger Wort*, Probleme wegen unzureichender Buchstabenerkennung (OCR - Optical Character Recognition). Zitierprobleme: Falsche Seitenangaben dürften eigentlich nicht, können aber leider vorkommen. Manche Digitalisate schweifen bei der Paginierung vom Original ab, wobei wissenschaftlich betrachtet, durch eluxemburgensia eine neue Version (die extra gekennzeichnet werden muss) entstand. Ein Rat: Viel Geduld mitbringen;

³ Philinte: Le jus de la treille, *Tageblatt*, 30.08.1921, S. [1];

⁴ Der 10. September 1944 in der Stadt Luxemburg, *Luxemburger Wort*, 10.10.1944, S. [3];

⁵ *Tageblatt*, 20.06.1920, S. [1];

⁶ Ziehung der National-Lotterie, *Tageblatt*, 15.02.1940, S. [3];

⁷ *Tageblatt*, 15.03.1948, S. [5];

⁸ Lokalneuigkeiten, *Tageblatt*, 08.06.1938, S. [4];

⁹ Le Congo belge dans la guerre, *Luxemburger Wort*, 22.01.1947, S. [2];

¹⁰ Bx: Le Congrès de la „Women's International League for Peace and Freedom“ à Luxembourg, *Tageblatt*, 26.07.1946, S. [2];

¹¹ Congrès de la Ligue Internationale des Femmes pour la Paix et la Liberté, *Tageblatt*, 23.07.1946, S. [2];

¹² Welt-Federalismus, *Tageblatt*, 03.09.1948, S. [6];

¹³ IV. Internationaler Kongress des Tourismus, *Luxemburger Wort*, 15.09.1949, S. [4].